

„Das kitzelt nur ein bisschen“

Gestern hat die Schule wieder begonnen. Größte Neuerung: Schüler, die am Präsenzunterricht teilnehmen wollen, müssen sich zwei mal wöchentlich einem Corona-Schnelltest unterziehen.

VON CHRISTINA HEIN
UND ULRIKE PFLÜGER-SCHERR

Von dieser Woche an müssen in den Schulen Schnelltests gemacht werden. Wir fragten bei einigen Schulen in der Stadt und im Landkreis nach, wie es lief:

■ **Heidewegschule in Bad Wilhelmshöhe:** „Bei uns wurde noch gar nicht getestet“, sagt Schulleiterin Doris Schmidt. Man habe die Kinder erst mal vorbereiten wollen und lege dann am Dienstag los. „Wir wollten vorher in Ruhe mit den Kindern sprechen.“ Dabei gehe es darum, beruhigend und warmherzig zu sein. Außerdem müsse man noch einiges organisieren. „Das ist ja eine Menge Material, was wir da für unsere 300 Kinder bekommen haben“, so Schmidt.

Am Nachmittag kommen noch Frauen und Männer vom Roten Kreuz, die die Lehrer in das Testen einweisen. „Ich habe ein gutes Gefühl. Jede Lehrkraft testet dann in ihrer Klasse“, sagt Schmidt. Da man Wechselunterricht habe, wiederhole man das nächste Woche genauso für die anderen Kinder.

■ **Schule Hegelsberg in der Nordstadt:** „Es ist alles gut gelaufen“, sagt Schulleiterin Lydia Gundlach. „Wir haben im Klassenverband getestet und dafür je zwei Lehrer abgestellt. Es war ein bisschen abregend, aber es sind keinerlei Probleme aufgetreten.“ An der Schule werde nur mit schriftlicher Einwilligung der Eltern getestet, damit man was in der Hand habe. Einige wenige dieser Einwilligungen müssten noch nachgereicht werden, sonst müsse das Kind im Distanzunterricht unterrichtet werden.

„Die Eltern sind aber im Großen und Ganzen kooperativ. Einige Kinder haben sogar Ergebnisse aus einem Testzentrum mitgebracht“, sagt Gundlach. Wie viele Eltern sich bewusst gegen Co-



COVID-Schnelltest: An der Valentin-Traudt-Schule wurden schon in den vergangenen Wochen als Pilotprojekt von den Schülern Corona-Tests gemacht. FOTOS: ANDREAS FISCHER

rona-Tests aussprechen, wisse man erst, wenn alle Genehmigungen abgegeben worden seien.

„Die Stimmung unter den Kollegen ist gut, dass wir überhaupt mal ein Gefühl für das Infektionsgeschehen bekommen“, so Gundlach. Die Tests am Montag seien alle negativ gewesen. „Das schafft schon ein Gefühl der Sicherheit. Viele Lehrer sind inzwischen auch heimgipft.“

■ **Schule Schenkelsberg, Oberzwehren:** „Wir testen erst am Mittwoch“, erklärt Schulleiterin Tanja Arend-Schneider. „Wir sehen dem Unterricht entgegen. Es ist überhaupt nicht schlimm, bis dahin befassen wir uns mit den Testkits und erklären den Kindern alles in Ruhe.“ Einige Eltern hätten schon ihre Einverständniserklärungen abgegeben. Es gebe auch Eltern, die Nachfragen hätten, zwei Abmeldungen lägen vor. „Die Kinder sind ganz entspannt“, sagt Arend-Schneider. Sie habe in einer Klasse erlebt, wie ein Junge, der offensichtlich schon Schnelltests gemacht hatte, den anderen erklärte: Das ist gar nicht schlimm und kitzelt nur ein bisschen.

■ **Goethe-Gymnasium im Wersator:** „Es lief heute tatsächlich völlig problemlos“, sagt Gerd Niederlücke, Zweigstellenleiter des Goethe-Gymnasiums II, zu den Tests. „Alle Klassenlehrer habe sich bewusst zwei Stunden Zeit genommen, um die Kinder für das Testen anzuleiten“, so Niederlücke. Das sei gut gewesen, denn es habe viele Fragen gegeben. Gleichzeitig hätten es die Kinder als beruhigend empfunden, dass sie einbezogen werden. „Ich habe den Eindruck, die Testungen entspannen die Situation – für Kinder und Schulpersonal gleichermaßen.“

Nur zwei Kinder seien auf Elternwunsch vom Präsenzunterricht abgemeldet worden, weil sie nicht getestet werden sollen. Die Tests seien alle negativ gewesen.

■ **Theodor-Heuss-Schule Baulatal:** Die neuen Regelungen hätten im Vorfeld für Aufregung gesorgt, aber aus Sicht der Schulleitung sei am Montag alles gut angelaufen, sagt Schulleiter Walter Kayser. Von den 130 Schülern der Jahrgangsstufen 5 und 6, die gestern zum Wechselunterricht erscheinen mussten, seien nur vier Kinder zu Hau-



Lehrer leiten Schüler an: Unser Archivfoto zeigt den Schulleiter der Valentin-Traudt-Schule, Tobias Kröck (im Vordergrund).

ge geblieben, weil die Eltern einen Coronatest verweigert hätten. Die meisten Fünft- und Sechstklässler hätten einen Test in der Schule gemacht.

Auch das Gros der Schüler der sechs Abschlussklassen der Jahrgangsstufen 9 und 10 habe einen Test in der Schule gemacht, so Kayser. Einige Schüler seien aber auch im Vorfeld in das Testcenter am Rathaus gegangen, mit dem eine gute Zusammenarbeit bestehe. Nach Angaben des Leiters der Gesamtschule ist kein Test positiv ausgefallen.

Ein Schüler einer Abschlussklasse habe sich allerdings nach einem Türkeierlaub in Quarantäne begeben müssen.

■ **Gesamtschule Kaufungen:** „Bei uns ist es sehr diszipliniert abgelaufen“, sagt Christine Saure, Leiterin der Integrierten Gesamtschule (IGS) in Kaufungen. Da in den Ferien sehr viel vorbereitet worden sei, sei am Montag das Coronatests ausgeblieben. Insgesamt 300 Schüler der Jahrgangsstufen 5, 6, 9 und 10

wurden am Morgen in der Schule getestet, ebenso die Lehrer. „Es war kein Positivtest dabei“, so Saure. Insgesamt zehn Schüler aus allen Jahrgangsstufen blieben dem Unterricht fern, da ihre Eltern den Test verweigert hätten.

■ **Söhre-Schule Lohfelden:** Das Testen habe einen hohen logistischen Aufwand im Vorfeld erfordert, das Umsetzen sei gestern ohne Probleme abgelaufen, sagt Arno Scheinost, Leiter der Söhre-Schule in Lohfelden. Nur wenige der 250 Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie der Abschlussklassen, die gestern im Wechselunterricht in der Schule waren, hätten nach Hause geschickt werden müssen, da sie keine Einwilligung ihrer Eltern für einen Selbsttest gehabt hätten. Es gebe derzeit wenige Eltern, die eine Beschulung ihrer Kinder zu Hause wünschten, so Scheinost.

Von den 250 Tests, die am Montag gemacht wurden, sei einer positiv ausgefallen, sagt Scheinost. Dieser Schüler müsse nun einen PCR-Test machen, um abzuklären, ob er tatsächlich mit dem Virus infiziert ist.